

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen  
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugpreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 68

Celje, Sonntag, den 25. August 1935

60. Jahrgang

## Regste politische Tätigkeit im ganzen Lande

### Anmeldung der MZ vollzogen

#### Satzungen und Programm im Innenministerium überreicht

Am 19. August um 13 Uhr überreichten die angesehenen Mitglieder der Jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft Dr. Radonjić, Dr. Behmen und Prof. Radošević im Innenministerium die Anmeldung und die Satzungen mit dem Programm der neuen Jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft. Die Anmeldung hatten hervorragende Persönlichkeiten unterzeichnet u. zw. von der früheren Radikalen Partei u. a. Aca Stanojević, Dr. Milan Stojadinović, Antonije Radošević, Miša Trifunović, Doktor Dušan Peleš, Božo Cortić, Dragiša Čvetković u. a.; von der früheren Slowenischen Volkspartei: Doktor Anton Korosec, Dr. Kulovec, Dr. Matlačen, Doktor Arkel, Dr. Veslovar u. a., von der früheren muslimischen Organisation: Dr. Spaho, Dr. Behmen, Doktor Hrasnica u. a.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović hatten die übrigen Mitglieder der Regierung, trotzdem sie Vertreter früherer Parteien sind, die Anmeldung nicht unterzeichnet. Mit der Erbringung dieser Anmeldung sind die Funktionen der bisherigen Hauptausschüsse der drei Parteien beendet und wird ein neuer Organisationsausschuß geschaffen. An der Spitze dieses Ausschusses stehen Aca Stanojević, Dr. Milan Stojadinović, Dr. Anton Korosec und Dr. Spaho.

Wie aus dem Programm, das elf Artikel aufweist und die Einstellung der neuen Gemeinschaft zum gesamten staatlichen, nationalen und wirtschaftlichen Leben umfaßt, wie auch aus den Satzungen, die neunzehn Punkte beinhalten — hervorgeht, wird die MZ eine neue politische Formation darstellen, die nach der vollzogenen Organisation im Lande auf einer Landesversammlung den Chef der Partei und den Hauptausschuß wählen wird. Bis zur Landesversammlung wird den Parteichef ein Komitee aus vier Mitgliedern vertreten. Obwohl die drei früheren Parteien eine neue Parteiformation ins Leben riefen und obwohl die Anmeldungen nur von deren Parteihängern unterzeichnet wurden, verlaute von maßgebender Stelle, daß auch an den Eintritt anderer Elemente, bzw. Anhänger anderer früherer Parteien, die das verlaute Programm der MZ annehmen, gedacht wird. Besonders wird eine entsprechende Aktion beim rechten Flügel der Demokratischen Partei beobachtet. Mehrere angesehene Vertreter dieses Flügels erklärten, in diese neue Gemeinschaft eintreten zu wollen. Dergleichen wird auch erwartet, daß ein großer Teil der Kroaten und Slowenen, insoweit sie nicht Anhänger der erwähnten drei Parteien sind — mit Ausnahme der Jugoslawisten — dieser politischen Formation beitreten werden. Das Programm der MZ ist weder zentralistisch, noch föderalistisch, sondern beruht auf der Basis der weitestgehenden Selbstverwaltung und kann alle Teile des jugoslawischen Staates befriedigen. Sobald die Satzungen der neuen Gemeinschaft vom Innenministerium genehmigt sein werden und die gesetzlichen Bedingungen erfüllt sind, wird die Organisation der neuen Formation im Volke beginnen. Den behördlichen Organen wird es strengstens untersagt sein, sich in die Organisation der Partei einzumengen, die ausschließlich Sache der Bevölkerung ist. Von großen

Manifestationsversammlungen, wie das seinerzeit praktiziert wurde, wird die neue Gemeinschaft, wie es heißt, absehen, da die Führer der neuen Partei ihre realen Ziele im Interesse der Nation und des Staates ohne Kellame und Parade durchführen wollen.

### Unterredungen

#### in den verschiedenen Ministerien

Nach der Schaffung der Jugoslawischen Radikalen Vereinigung herrscht im ganzen Lande lebhaftes politisches Leben. In den Regierungskreisen werden die Beratungen ununterbrochen fortgesetzt. Sozialminister Preša hatte in seinem Kabinett eine längere Unterredung mit den ehemaligen Ministern und Senatoren Dr. Sverljuga und Dr. Majuranić. Nachher hatten Dr. Majuranić und Dr. Sverljuga eine Besprechung mit Handels- und Industrieminister Dr. Urbanić. Zur selben Zeit beriet Forst- und Bergbauminister Stefanović in seinem Kabinett mit einer Gruppe von Abgeordneten, die der ehemaligen Demokratischen Partei angehört hatten. Nach dieser Beratung hatte Minister Stefanović eine längere Aussprache mit Justizminister Dr. Auer. Minister Janković sprach zuerst mit Sozialminister Preša und hatte dann eine längere Unterredung mit Unterrichtsminister Stošović. Bei Minister Janković erschienen außerdem Miša Trifunović und Ranko Trifunović. Gegen ein Uhr mittag hatte Minister Janković eine Unterredung mit Justizminister Dr. Auer. Innenminister Doktor Korosec empfing um 12.30 Uhr den Stupschitnapräsidenten Čirić.

Nach der Unterredung mit Minister Janković erklärte Justizminister Dr. Auer Journalisten: „Ich glaube, daß ich und meine Freunde der MZ nicht werden beitreten können.“ — Minister Preša betonte den Journalisten gegenüber nochmals, daß er und seine politischen Freunde der neuen Partei nicht beitreten könnten. Minister Dr. Urbanić wollte sich nicht äußern.

#### Volkklub lehnt Eintritt in die MZ ab

Nach einer Aussprache über die politische Lage wurde einstimmig beschlossen, die Einladung zum Beitritt zur Jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft abzulehnen.

#### Baldige Anmeldung

##### der oppositionellen politischen Partei

Die oppositionellen Parteien beschlossen ihre Anmeldungen im Innenministerium schon in den kommenden Tagen durchzuführen. Die Demokratische Partei unter Führung Ljuba Davidović hat ihr Programm schon ausgearbeitet und will es, ohne Abkommen mit den übrigen oppositionellen Parteien selbstständig einreichen. Es wird auch die selbständige Anmeldung der serbischen Landwirtpartei, unter Führung von Boja Lazić, erwartet. Nach der Anmeldung dieser und noch anderer oppositioneller Parteien glaubt man ein Zweckbündnis der vereinigten Opposition schaffen zu können.

#### Hohe Auszeichnung

Im Namen S. M. des Königs wurde durch Erlass der Kgl. Regenten dem Professor an der Deutschen Universität in Prag, Dr. Gerhard Geseemann der Jugoslawische Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

## Der Irrtum von Versailles

Die Besprechung der drei Mächte England, Frankreich und Italien über den Abessinien-Konflikt ist ergebnislos abgebrochen worden, da zugegebenermaßen keine Diskussionsgrundlage gefunden werden konnte. Europa befindet sich also vor der Tatsache, daß die Pflicht zur Wahrung des allgemeinen Friedens, die der Völkerbund nicht erfüllen konnte, auch im engsten Kreis der Beteiligten nicht gemeistert wurde, während Italien 1 Million Mann unter den Waffen hält und auf einen afrikanischen Krieg losmarschiert, dessen allgemeine Rückwirkungen unübersehbar sind.

Nimmt man die Vertagung des Völkerbundes und den Abbruch der Pariser Dreier-Verhandlung, die ein Ausweichgeleise für den verfahrenen Genfer Zug um jeden Preis finden sollte, zusammen, so erkennt man allerdings eine schwere Erschütterung des politischen Status quo der Nachkriegszeit, nämlich den Zusammenbruch der angeblichen Gemeinschaftsfront der drei Westmächte, die noch vor wenigen Monaten in Stresa mit starken Worten betont wurde. Bekanntlich war schon bei den Versailler Verhandlungen von 1919 die Art, wie Frankreich und England Italien aus der Gesellschaft der glücklichen Besitzenden herausdrängten, ein recht kritischer Punkt. Eine römische Zeitung zieht denn auch die Bilanz, die Mussolini verlangt, mit den Worten: „Ein ungeheurer Irrtum wurde in Versailles begangen, und Fehler müssen bezahlt werden.“ Die Äußerungen des Duce selber und sein bedecktes Schweigen gegenüber den Pariser Vorschlägen lassen keinen Zweifel mehr daran, daß ihm die Erneuerung des römischen Imperiums höchstes Gesetz und also die kriegerische Selbsthilfe ein natürliches Gebot scheinen. Diese italienische Parole beunruhigt, je mehr sie sich in Abessinien verwirklicht, Engländer und Franzosen mit Recht, wenn auch in verschiedenen Stärkegraden. War es doch der stillschweigende Sinn der Diplomatie in London und Paris, — Genf nicht zu vergessen, — jede Revision des bestehenden Gleichgewichts, so fragwürdig und ungerecht es auch sein mochte, zu verhindern oder mindestens jederzeit zu kontrollieren. Dieser Wunsch ist nun ernstlich in Frage gestellt, und zwar durch die erklärte Ohnmacht der beiden Versailler Hauptmächte, einen Krieg zwischen einer dritten europäischen Macht und einem sehr viel schwächeren außereuropäischen Land zu verhindern.

Die Genfer Friedenssicherung und ihre Voraussetzung, nämlich das erklärte Einverständnis der Westmächte, ist tatsächlich auch nur ein Irrtum von Versailles gewesen. Allein dieser Irrtum geht ja, was gerade in England längst erkannt worden ist, viel weiter, weil damals ein Graben zwischen Deutschland und den Westmächten gezogen wurde, demgegenüber die italienische Diskriminierung recht harmlos erscheint. Bevor dieser Graben nicht durch den guten Willen der Völker und die bessere Einsicht der Regierenden geschlossen ist, kann von einer europäischen Friedensgemeinschaft ernstlich nicht die

Rede sein. Es ist deshalb eine fast tragische Verantwortung für die ehemaligen Siegermächte, daß sie in einem Augenblick unter sich über die Voraussetzungen des Friedens und der gemeinsamen Zukunft so uneins geworden sind, wo Deutschland vollkommen bereift ist, durch seine freie und aktive

Mitwirkung ein wirkliches Europa des Friedens zu ermöglichen. Was hilft es im Vergleich hierzu, wenn Frankreich krampfhaft nur immer an eine mögliche Kriegsgemeinschaft mit Italien oder mit der Sowjetunion denkt, obwohl es gewiß den Krieg verabscheut?

selbstlos unterstützen. Bei alledem sind sie vom Glauben erfüllt, daß das Problem nur im Rahmen der jugoslawischen Politik und im Einklang mit den Grundsätzen der staatlichen und nationalen Einheit gelöst werden kann. Nur im wirklichen Jugoslawentum und im unitaristisch eingerichteten Staate ist die volle und wirkliche Gleichberechtigung aller Volksteile und Provinzen des Staates möglich.

### Die Deklaration der jugoslawischen Nationalisten

Am Montag fand auf dem Besitz des Stadtpräsidenten Dr. Lipold in Smartno n. P. eine Konferenz jugoslawischer Nationalisten statt, an der zahlreiche Senatoren und Abgeordnete aus dem Savebanat, Draubanat und Küstenlandbanat teilgenommen haben. Ihre Entschlieung lautet:

„Im Bewußtsein der Verantwortung gegenüber dem Volke und ihren Anhängern fand sich am 19. und 20. August d. J. am Bacher zwecks Vorbereitung einer Gruppe politischer Persönlichkeiten aus dem Dra-, Save- und Küstenlandbanat zusammen, um die nach den Wahlen vom 5. Mai im Staate entstandene Lage einer freundschaftlichen Überprüfung zu unterziehen. Im Laufe der Unterredungen wurde übereinstimmend festgestellt, daß die politischen und besonders wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Lande sehr schlecht sind und die aufschubulose Regelung verlangen.

Im Einklang mit der geschichtlichen Entwicklung des jugoslawischen Gedankens und konsequent in ihrer Tätigkeit vor, während und nach dem Kriege waren die Anwesenden einstimmig der Ansicht, daß die Durchführung der reinen und aufrichtigen jugoslawischen Politik den einzigen Ausweg aus dieser politischen und wirtschaftlichen Krise bildet, eine Politik, wie sie von dem König-Einiger als Grundlage unseres gesamten staatlichen und nationalen Lebens bestimmt worden war.

Die Serben, Kroaten und Slowenen sind in ethnischer Hinsicht ein Volk. Im Einklang damit kann nur der wahre jugoslawische Gedanke eine solide Grundlage für den Fortschritt von Nation und Staat abgeben. Die nationale Einheit ist das Empfinden der inneren, schicksalhaft bewirkten Verbundenheit der Serben, Kroaten und Slowenen, sie ist gleichzeitig die Ueberzeugung, daß wir eine Einheit sind, deren kein einziger Teil ein freies und abhängiges Leben außerhalb der Gemeinschaft führen und seine kulturellen und wirtschaftlichen Fähigkeiten zu entwickeln vermöchte. Nur in der Einheit der Nation besitzen die einzelnen Teile des Volkes die Möglichkeit, ihre besonderen kulturellen Errungenschaften und die Traditionen des Nationalganzen zu verbinden.

Die Jugoslawen als Nation können sich nur im unitaristischen Staate fortentwickeln. Träger des Staates ist die ganze Nation, d. h. die Serben, Kroaten und Slowenen als die um ihren König versammelte politische Einheit. Praktisch bedeutet dies, daß die Staatspolitik nicht unter dem einseitigen Einfluß nur eines Teiles des Volkes betrieben werden kann und darf, andererseits kann aber keiner dieser Teile seine Verpflichtungen gegenüber dem ganzen abwerfen. Fragen, die nicht ausschließlichen allgemeinwirtschaftlichen Charakter besitzen, müssen re-

gional behandelt werden, wobei das Prinzip der Dekonzentration der Macht und der Dezentralisierung der Verwaltung in den einzelnen Banaten durch eine finanzpolitisch gesicherte Selbstverwaltung zu gewährleisten wäre.

Die Verhältnisse in gewissen Teilen unseres Volkes fordern die Aufmerksamkeit sowohl des Staates als auch des Staatsganzen. Das Interesse des Staates fordert daher, daß die unter der Bezeichnung „kroatische Frage“ gemeinte Gruppe von Problemen so bald wie möglich gelöst werde. Jeden Versuch, diese Frage im Einklang mit den allgemeinen und staatlichen Interessen zu lösen, von welcher Seite er auch immer kommen möge, werden die jugoslawischen Nationalisten gewissenhaft und

### Die neue deutsche Volksauffassung

Während in Königsberg Dr. Schacht über die Schicksalsgemeinschaft von Staat, Nation und Wirtschaft sprach, brachte das Wochenende bei verschiedenen Anlässen auch noch andere Aeußerungen führender Männer im neuen Deutschland, die sich durchweg mit der nationalsozialistischen Auffassung des Volkes und des Dienstes an der deutschen Volksgemeinschaft befaßten. Im Hinblick auf die Spannungen der letzten Zeit und auf den bevorstehenden Parteitag beansprucht dabei besonderes Interesse eine weltanschauliche Rundgebung, die Alfred Rosenberg vor einer nach vielen Tausenden zählenden Zuhörerschaft in dem katholischen Eichsfeld veranstaltete.

Rosenberg formulierte drei Grundsätze der nationalsozialistischen Bewegung, nämlich erstens die nationale Ehre als Höchstwert, zweitens die Gewissensfreiheit für alle Deutschen und drittens die Verpflichtung, das gesunde Blut in Deutschland zu pflegen. Vom nationalen Standpunkt aus griff er in diesem Zusammenhang die Gefinnung des ehemaligen katholischen Zentrums besonders scharf an und nannte die Vorstellung, aus der heraus sich noch jetzt Ordensleute zu Devisenverbrechen hätten hinreißen lassen, geradezu „Staatsnihilismus“. Vor allem aber warf er aber der katholischen Kirche vor, daß sie kein Verständnis für den erfolgreichen antibolschewistischen Kampf des Nationalsozialismus aufbringe, nachdem sie selbst in Deutschland früher diesen notwendigen Kampf schuldhaft versäumt hätte. Bemerkenswert war ferner die Art, wie Rosenberg sich zur Gewissensfreiheit, zum „seelischen Selbstbestimmungsrecht eines jeden Deutschen“ bekannte

und betonte, daß die NSDAP „keine Partei einer religiösen Konfession darstelle“. Allerdings wolle sie mit den Konfessionen lediglich in Fragen der Seelsorge reden, aber nicht auf dem Feld der Politik. Schließlich verteidigte der weltanschauliche Leiter des Nationalsozialismus die kompromißlose Notwendigkeit des deutschen Gesetzes zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses und machte sich das Wort von Ernst Moritz Arndt zu eigen: „Ein Volk zu sein, das ist die Religion unserer Epoche“.

In Berlin begrüßte Reichsminister Dr. Frant die Teilnehmer des internationalen Strafrechts- und Gefängnistongresses, dessen Verlauf die deutsche Öffentlichkeit mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Auch er setzte sich für die deutsche eugenische Gesetzgebung ein, wobei er die Sterilisierung der Fortpflanzungsunwürdigen als eine Notwehr und die des schweren Sittlichkeitsverbrechers als eine Strafe unterschied. Allgemein erklärte Dr. Frant, daß der nationalsozialistische Staat dem Verbrechertum bewußt den Krieg erklärt habe und daher auch das Vergeltungs- und Abschreckungsprinzip bejahe. Diese Auffassung und den Aufruf an die internationalen Kongreßteilnehmer, eine gemeinsame Antiverbrecherfront vorzubereiten, begründete Minister Frant mit der These, daß das Volk als wertvollster Bestandteil des staatlichen Daseins den äußersten Schutz mit allen Mitteln verdiene. Im gleichen Geist sprach Gauleiter Bohle von der nationalsozialistischen Auslandsorganisation zu 200 deutschen Lehrern aus dem Ausland, denen er die reichsdeutsche Jugend draußen ans Herz legte, zugleich aber auch die Achtung vor dem fremden Volkstum als einen antimperialistischen Grundsatz des Nationalsozialismus erläuterte, eben weil der Nationalsozialist sein eigenes Volk über alles liebe.

### Die Meistergeige

Eine Erzählung von Alfred Heine

Jochen Lichtschlag schaute sehnsüchtig in den Trödlerladen hinein. Seine innerlich immer mustzierende Seele sehnte sich nach jener Geige da zwischen den verstaubten Bänken und sonstigem überflüssigem Salongerümpel. Sie wird nicht teuer sein, dachte er, aber doch unerschwinglich für einen armen Jungen. Er wußte selbst nicht, wie er plötzlich in den Laden hinein gekommen war und nach der Geige fragte. Ja, da stand er am Ladentisch, und der sonst so forsche, blonde Junge kam fast ins Stottern, als er fragte, wieviel die Geige koste.

Der Händler, ein altes, drolliges Männchen, das nach jedem Wort ein seltsames Zucken um die Nasenwinkel hatte und dabei immer die linke, etwas schief schulter hochzog, zwinkerte mit den Augenlidern, betrachtete Jochen, ob er zahlungskraftig genug sei und angelte dann unter Nechzen und Krächzen die Geige heraus. „Achtundsiebzig Mark! Ein Prachtstück!“ Der Alte wuschelte behutjam mit dem Ärmel seiner in unbestimmter Farblosigkeit verbläuten Samtjacke den Staub von dem Instrument und zupfte zwei, dreimal an der G-

Saite. Sie war verstimmt. Jochen entriß ihm fast ärgerlich die Violine und stimmte sie nach dem Gehör. Er hat um den Bogen, straffte ihn und begann leise und liebevoll dem schlichten Holz die Anfangstakte des Andante cantabile der 1. Beethoven-Sinfonie zu entlocken. Lange hatte er das Wunderbare entbehrt, das für sein deutsches Musikerherz solch selbst entzauertes Geigenpiel bedeutete. Wie schön, dies Instrument mitnehmen und abends den Kameraden etwas vorspielen zu dürfen. „Ratenzahlung? Ist Ratenzahlung möglich?“ fragte er.

„Ich — werde — hören. Der Herr, der mir die Geige zum Verkauf überließ, bat mich, ihn anzurufen, sobald sich ein ernsthafter Käufer findet. Er will sehen, in wessen Hände das Instrument gerät.“

„Ist es denn so kostbar? Ein wenig scheint es mir doch schon im Ton gelitten zu haben. Aber, ich will offen sein, mir genügt die Geige“. Jochen streichelte sie.

Der Alte sprach schon durchs Telefon. Jetzt kam er wieder an den selig in sich versunkenen Musikanten heran: „Vielleicht gegen Sie zwanzig Minuten spazieren, bis der Herr kommt —“.

„Muß ich spazieren gehen? Darf ich nicht — hieubleiben und — spielen?“

„Meinetwegen. Kommen Sie nach hinten in mein Zimmer! Hab gar nicht gewußt, daß es unter euch handfesten Kerlen Hände gibt, die so weich und schön die Saiten streicheln können —“.

Und Jochen Lichtschlag spielte los. Zuerst den flotten tapferen Marsch, mit dem er mit seinen Kameraden oft durch die Straßen gezogen war. Dann aber erkafte ihn die Melodie, die seine Mutter so liebte — ein Marienlied von Max Reger — Jochen variierte das Thema. Ja — die Geige klang immer besser! Irgendwo mußte ein Defekt am Holze sein, der den Ton beeinträchtigte — den würde er schon herausfinden und austilgen.

Mit kühnen, jubelnden Akkorden endete seine kleine Fantasie.

„Bravo — bravo! Der Junge soll die Geige haben!“ schredte Jochen eine kräftige Männerstimme aus seinen Träumen.

„Ach — Sie sind?“

„— der Besitzer der Geige“. Ein gutangezogener, stattlicher Herr, etwa fünfzig Jahre alt, stand vor Jochen Lichtschlag.

„Ja — warum behalten Sie sie nicht? Sie leiden doch keine Not?“

Der Herr hob die linke Hand ihm entgegen — drei Finger und der Daumen fehlten. „Abge-

## Großfeuer

### in der Berliner Funkausstellung

In der Berliner Funkausstellung brach Montag abends, kurz nach 8 Uhr, ein Riesenbrand aus, bei dem drei Menschen das Leben verloren und 26 Menschen schwerere und leichtere Verletzungen davongetragen hatten. Das in der Ausstellungshalle 4 entstandene Feuer verbreitete sich sehr rasch und bedrohte auch die übrigen Hallen. Nur dem großen Opfermut der 12 Feuerwehren, unterstützt von Abteilungen der SA, SS, des Arbeitsdienstes, der Polizei und der Reichswehr, war es zu verdanken, daß das Unglück nicht noch viel größer wurde, denn in der Nähe der Brandstätte befindet sich auch die Riesenhalle in der die Autoausstellung untergebracht ist. Die Flammen züngelten 50 m hoch und erreichten das Restaurant am Funkturm, welches fast völlig niederbrannte. Die Menschen konnten nur mit größtem Opfermut heruntergeholt werden. Viele Retter und Gäste erlitten Brandwunden und Rauchvergiftungen. Noch im Laufe der Nacht konnte das Feuer vollständig gelöscht werden.

An der Brandstätte erschienen, gleich nach dem Bekanntwerden des Feuers Minister Dr. Goebbels, Polizeipräsident Graf Helldorf und andere hohe Beamte, die nach Eindämmung des Brandes die unmittelbare Fortsetzung der Rundfunkausstellung beschließen hatten. Man begann auch sogleich mit der Beseitigung der durch den Brand beschädigten Objekte. Die deutsche Regierung und Reichsminister Dr. Goebbels als Schirmherr der Ausstellung erhielten vom In- und Ausland eine Menge von Beileidstelegrammen. Der Führer beauftragte Dr. Goebbels sogleich mit dem Neubau eines noch größeren Ausstellungsgebäudes. Der Sachschaden ist sehr groß.

## Ein zweites großes Unglück in Berlin

### Einsturz eines im Bau befindlichen Untergrundbahntunnels

In der Hermann-Göring-Straße gab der Untergrundbahntunnel, der jetzt gebaut wird, plötzlich in einer Breite von 50 Metern nach und stürzte in die Tiefe. Mit den Erdmassen und der bereits früher errichteten Konstruktion stürzte auch ein großer Kran ein. Infolge der großen Belastung und der Wucht des Sturzes wurde die gesamte Konstruktion niedergerissen. Man vermutet, daß etwa 20 Leute verunglückt seien.

400 Reichswehrpionieren die in drei Schichten mit den Aufräumarbeiten beschäftigt sind, ist es bis jetzt nicht gelungen, an die Verschütteten heranzukommen. Es steht jedoch nicht fest, ob diese 20 Arbeiter alle verschüttet wurden. Es besteht vielmehr immer noch die Möglichkeit, daß der eine oder der andere der vermißten Arbeiter, da sich die Einsturzkatastrophe in der Mittagspause ereignet hat, sich von der Arbeitsstätte entfernt hat und bisher noch nicht zurückgekehrt ist. Die Klopfeisen, die man bis in die späten Nachstunden

unter dem eingestürzten Kran vernommen hatte, sind verstummt.

Zur Beschleunigung der Aufräumarbeiten hat der Generaldirektor der Reichsbahn den Kommandanten von Berlin ersucht,

### eine dritte Kompanie Pioniere

zur Verfügung zu stellen. Diese Kompanie hat die Rettungsarbeiten schon aufgenommen. Den Rettungsarbeiten stellen sich weiter die größten Hindernisse entgegen. So muß der in die Tiefe gestürzte 350 Zentner schwere Kran in der Grube abmontiert und in einzelne Teile zerlegt werden, um ihn heraufschaffen zu können. Bei diesen Arbeiten mußte besondere Vorsicht angewendet werden, da die Möglichkeit bestand, daß nach Beseitigung des in den Schacht eingestürzten Krans, der bisher den Einbruch weiterer Erdmassen verhindert hat, neue Einstürze erfolgen. Auf Grund einer Besprechung zwischen den maßgebenden Stellen an der Unglücksstätte in der Hermann-Göring-Straße hat sich der Leiter der Arbeitsfront Dr. Ley entschlossen, in Essen sofort eine Spezialrettungsmannschaft von erfahrenen Ruhrbergleuten anzufordern. Die Rettungsmannschaft ist in zwei Flugzeugen in Essen gestartet und trifft um 15:30 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof ein. Es sind 16 Mann. Sie führen Spezialrettungsgeräte im Gewicht von 100 Kilogramm mit sich. Man hofft, daß sie um 16 Uhr zur Bergung der Verschütteten in der Göring-Straße eintreffen können.

## Benesch, die Präsidentenwahl und Moskau

Demnächst wird in der Tschechoslowakei die Wahl des Präsidenten der Republik stattfinden. Der Präsident Masaryk, der seit dem Entstehen des tschechoslowakischen Staates diese Stellung bekleidet, und der jetzt weit über 80 Jahre alt ist, soll nicht willens sein, auch weiterhin Präsident zu bleiben. Es ist nunmehr fraglich, wer sein Nachfolger werden wird. Masaryk selbst soll bereits den Wunsch geäußert haben, daß der jetzige Außenminister Doktor Benesch Präsident der Republik wird. Die jetzigen innerpolitischen Zustände lassen doch darauf schließen, daß trotz der großen Autorität des greisen Präsidenten dessen Stimme doch nicht allein maßgebend sein wird, sondern daß machtpolitische Auseinandersetzungen zwischen Links und Rechts erfolgen werden. Dr. Benesch, der bekanntlich der Führer der nationalsozialistischen Partei ist, will trotzdem auch für den Linksbloc kandidieren, da er sich darüber im Klaren ist, daß er ohne die Stimmen der Kommunisten nicht die Mehrheit erhalten würde. Es ist in der Tschechoslowakei ein offenes Geheimnis, daß der Abschluß des Militärvertrages mit Sowjetrußland auch deshalb auf das Betreiben Dr. Benesch's mit zurückzuführen ist, weil er das Ziel verfolgt, auch bei den Kommunisten sich als der Mann zu erweisen, der ihre Interessen in der Tschechoslowakei vertritt. Man spricht bereits davon, daß die Moskauer Stellen entsprechende Anweisungen haben ergehen lassen. Bekanntlich verfolgen die Kommunisten die Gründung einer Einheitsfront aller Linksparteien als Kampffront gegen den Faschismus.

Es ist eine offene Frage, ob die Tschechischen Kommunisten sich zu einer Befürwortung der Kandidatur Dr. Benesch's hergeben werden, da sie damit gleichzeitig verfassungsmäßige Bindungen eingehen müßten. Der Militärvertrag mit den Propagandisten der Weltrevolution wird auch in der Tschechoslowakei eindeutige Früchte tragen.

## Die Manöver in der Tschechoslowakei

Im großen Manövergebiet an dem auch sowjetrussische Offiziere teilnehmen, im Raume der mährisch-slowakischen Grenze nehmen die Kampffaktionen ihren Fortgang. In den Morgenstunden von Dienstag setzten die gegnerischen Truppen unter Anwendung aller modernen Kampfmittel, wie Tanks, Panzerzügen usw. die Operationen fort. In dem Manövergebiet wurde ein Feldtelephonnetz von 10.000 Kilometer Länge angelegt und ein Radiodienst mit ungefähr 50 Stationen eingerichtet.

Nun beginnen auch die großen italienischen Manöver im Süden und die französischen im Westen von Deutschland. — Und das nennt man Beruhigung?!

## Die Kleine Entente

### Vorbereitungen in Bled für die Konferenz

Die Vorbereitungen für die Konferenz der Kleinen Entente, die am kommenden Donnerstag im „Hotel Toplice“ in Bled zusammentritt, sind im vollen Gange. In dem Hotel werden alle drei Außenminister Wohnung nehmen, damit sie Gelegenheit haben, ohne Zeugen zu beraten. Man zweifelt jedoch daran, daß das umfangreiche Konferenzmaterial in den vorgeesehenen zwei Tagen erledigt werden wird. Deshalb rechnet man schon heute mit einer Verlängerung der Konferenz um einen Tag.

### Wie eilig man es in Italien hat

Die Mitglieder des faschistischen Parteidirektoriums und die faschistischen Sekretäre im ganzen Lande haben bei einer Zusammenkunft in Rom beim Generalsekretär der Partei das Ersuchen erneuert, sofort für Dstafrika angeworben und wenn möglich mit ihrem im Heeresdienst bekleideten Grade der Division der Freiwilligen zugeteilt zu werden. Mussolini hat sich vorbehalten, dem Ersuchen zu gegebener Zeit stattzugeben.

### So gefährlich wie im Sommer 1914

Der Lordpräsident des Rates Ramsay MacDonald ist heute früh nach London zurückgekehrt. Er erklärte, daß er die Lage für sehr schwierig halte. Es handle sich um die ernsteste Angelegenheit seit 1914.

### Wie stark es in Abessinien noch regnet

Kairo, 21. August. Wegen ausgiebiger Regenfälle in Abessinien haben die Ueberschwemmungen des Nils im Sudan erneut einen ungewöhnlichen Umfang angenommen. Ueberall besteht die Gefahr, daß der Nil die Dämme überflutet. Die Ueberschwemmung des Nils ist heuer so umfangreich, wie seit 50 Jahren nicht.

### Es klingt so einfach

Baron Moisi hat noch am Tage seiner Abreise auf ausdrücklichen Wunsch Mussolinis dem französischen Ministerpräsidenten Laval versichert, daß die italienische Diplomatie und Politik in Europa durch einen Kolonialkrieg in keiner Weise beeinträchtigt werden würde.

### Jagdunlück des italienischen Generalkonsuls in Abessinien

Einige Zeitungen brachten die sensationelle Nachricht, der italienische Generalkonsul in Abessinien wäre erschossen worden. Daraufhin abessinischer Kronrat und allgemeine Mobilmachung. Spätere Nachrichten aber meldeten nur von einem Jagdunfall. Der ital. Generalkonsul Falconi erlitt anlässlich einer Durchsichtung seines Jagdgewehres schwere Verletzungen und befindet sich jetzt im ital. Spital in Addis Abeba.

### Beset und verbreitet die Deutsche Zeitung!

schossen. Bei Wyltschaete. 1917. Ich habe meine Geige sehr geliebt". Er nahm sie zärtlich in den Arm. Wie eine Mutter ihr Kind. „Nein, ich hab's nicht nötig, sie zu veräußern. Wollte meinem alten Freund hier aus besseren Tagen“, und er wies auf das nervöse Männchen in der vergilbten Sammetjade“, etwas zu verdienen geben. Und Sie bekommen Sie sehr billig. Die Geige ist ein paar hundert Mark wert“.

„Einen kleinen Fehler aber hat sie —“ meinte Jochen.

„Haben Sie das gemerkt? Donnerwetter! Sie sind wirklich sehr musikalisch. Den Fehler werden wir gleich haben“. Und der Herr, der sich inzwischen als Major a. D. Reuther zu erkennen gegeben hatte, strich behutsam mit dem kleinen Fingernagel durch die linke Schallöffnung in den Schallkasten und holte ein Stückchen Kaugummi hervor. „Das habe ich da angellebt, um den Klang zu beeinträchtigen — hätten Sie's nicht gemerkt, daß etwas an der Geige nicht in Ordnung ist, hätte ich noch geschwankt“.

„Ich will sie in Raten zahlen. Gestatten Sie?“

„Aber natürlich — erste Rate, sagen wir — fünf Mark — zu viel?“ Ich siehe ein für den

Käufer, lieber Freund“, sagte der Major zu dem Alten. „Die achtundsiebzig Mark, mit denen Sie den Wort der Geige veranschlagt haben, sollen Ihnen nicht entgehen“.

„Hät' ich gewußt, daß es sich um ein so gutes Instrument handelt —“ flüsterte der Alte. Der Major winkte ihm zu: „Wir reden noch nachher darüber. So“, wandte er sich nach Jochen Lichtschlag, „nun nehmen Sie sich die Geige mit“.

Als nach vier Wochen Jochen die zweite Rate zahlen wollte, lächelte der Alte: „Alles erledigt. Hier — ich soll Ihnen die fünf Mark zurückgeben, mir selbst hat der Major aus purer Freude, daß er seine Geige in so guten jungen Händen weiß, die achtundsiebzig Mark ausgezahlt. Ein seltener Charakter — der Major — wollen Sie ihn besuchen?“

„Ja! — Oder nein, bitte, laden Sie ihn doch nach unsrem neuen Heim in der Mozartstraße — da spiele ich heute abend — alle Kameraden kommen mit ihren Müttern und Schwestern — der Major soll sehen, welche Freude er bereitet. Ich aber will nur — für ihn — spielen — nur für ihn“.

## Kroatischer Schulinspektor im Burgenland

Die in Eisenstadt (Burgenland) erscheinenden „Hrvatste novine“ brachten ein Stellenausschreiben, wonach für die kroatischen Schulen im Burgenland ein Schulinspektor gesucht wird. Der Kandidat muß den im Burgenland herrschenden kroatischen Dialekt vollständig beherrschen. Damit ist ein langersehnter Wunsch der kroatischen Minderheit im Burgenland in Erfüllung gegangen. Auch die Slowenen haben mit einer Aktion begonnen, um zu erreichen, daß die österreichische Regierung auch für die slowenischen Schulen in Kärnten die Stelle eines slowenischen Schulinspektors ausgeschrieben möge.

## Tödlicher Zwischenfall bei den Altar-Spielen in Sinj

Wie die Agentur „Avala“ meldet, kam es am vergangenen Sonntag in Sinj bei den bekannten Altar-Spielen, denen gegen 5000 Personen aus Sinj und Umgebung beiwohnten, zu einem schweren Zwischenfall. Da die Masse den Führer der Altaren,

als dieser von der Tribüne herab zu sprechen begann, auspuffte und schließlich die Tribüne stürmen wollte, kam es zwischen dieser und der Gendarmerie zu einem Handgemenge, wobei Steine gegen die Gendarmen fielen. Im Verlaufe weiterer Kundgebungen wurden auch einige Revolverschüsse gegen die Gendarmen abgefeuert, von denen zwei schwerer verletzt wurden. Die Gendarmen sahen sich schließlich genötigt, von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen, indem sie zuerst drei Salven in die Luft und dann zwei in die Masse abgaben. Aus der Masse der Kundgebenden kam dabei ein Fabrikarbeiter ums Leben, während eine zweite Person leicht verletzt wurde und entkam. Das Innenministerium hat eine Untersuchungskommission an Ort und Stelle entsendet.

## Beginn des Prozesses gegen die Königsmörder

In Bouches du Rhone findet am 2. Oktober der Prozeß gegen die am Versailler Königsmord mitverwickelten Komplizen Pospisil, Rajic und Kralj statt.

# Aus Stadt und Land

## Ende des Mariborer Sensationsprozesses

**Brüder Marcuzzi und Zemljic frei! Nach zehn Jahren Zuchthaus von der Mord-anlage freigesprochen**

Donnerstag wurde in Maribor nach dreitägiger Verhandlung gegen den 48-jährigen Besitzer Johann Marcuzzi, dessen 69-jährigen Bruder Josef Marcuzzi und den 45-jährigen Besitzer Michael Zemljic das Urteil verkündet. Für die Urteilsverkündung herrschte größtes Interesse. Die Hauptverhandlung gegen die drei wegen Mordes angeklagten Männer hatte heute ihren Höhepunkt erreicht. Der Verhandlungsaal war von Zuhörern dichtgefüllt. Unter diesen sah man auch zwei Söhne des angeklagten Zemljic im Alter von 15 und 17 Jahren, die Gattin des Angeklagten Johann Marcuzzi, Gattin, Tochter und Schwiegerjohn des Angeklagten Josef Marcuzzi sowie deren zahlreiche Freunde und Bekannte. Viele Zeugen waren auf eigene Kosten in Maribor geblieben, um das Urteil zu hören.

Der Staatsanwalt war bei der Anklage verblieben und forderte entsprechende Bestrafung. Der Verteidiger fand jedoch in den Aussagen der Zeugen eine starke Stütze.

Nach den Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers zog sich der Senat zur Beratung zurück.

Um 10:30 Uhr verkündete der Vorsitzende des Senates OGH. Lenart das Urteil, wodurch alle drei Angeklagten wegen Mangels an Beweisen von der Anklage des Mordes freigesprochen werden.

Als die Angeklagten das Urteil hörten, brachen sie in Tränen aus. Im Saale wurden Rufe: „Es lebe die Gerechtigkeit!“ laut.

Johann Marcuzzi sagte, er werde vorerst zu seinem Schwiegerjohn gehen. Josef Marcuzzi will zu seiner Tochter und will sich mit Ziegelbrennen befassen. Zemljic weinte gleich seinen beiden Söhnen und sagte, er wolle ein Krankenhaus aufsuchen (er ist im Zuchthaus an einem schweren Lungenleiden erkrankt). Sollte er dort keine Aufnahme finden, so würde er nach Hause gehen, um dort zu sterben.

## Erklärung

der evangelischen Kirchengemeinde Celje

In der letzten Zeit mehrten sich in auffällender Weise beim evangelischen Pfarramt die Besucher, die zur Evangelischen Kirche übertreten wollen, weil ihnen von dummen oder boshaften Menschen gesagt wurde: wer evangelisch wird, erhält dafür Geld. Die Angaben, um welchen Preis die Evangelische Kirche Seelen laufe, schwanken zwischen 600 bis neuesten 2000 Dinar. Abgebrannte, Arbeitslose, Verarmte und andere Unglückliche kommen nun schon fast täglich und teilweise von weit her mit Autobus und Bahn, in der Hoffnung, sich durch einen Glaubenswechsel sanieren zu können. Um sie

vor Enttäuschung und Schaden zu bewahren, sehen wir uns genötigt, öffentlich mitzutellen, daß jeder Übertretende nicht nur Nichts bekommt, sondern sogar wie jedes evangelische Gemeindeglied zu einer ständigen Kirchensteuerleistung herangezogen wird.

Desgleichen ist die Evangelische Kirche nicht in der Lage, katholisch Geschiedene aufzunehmen und sie neuerdings zu trauen; denn sie weiß sich an die staatlichen Gesetze gebunden, nach denen eine Wiederverheiratung katholisch Geschiedener keine rechtsgültige Ehe begründet und darum verboten ist.

Evangelisches Pfarramt Celje.

## Gesellschaftsreise

zum Reichsparteitag der N. S. D. A. P. in Nürnberg in der Zeit vom 5.—15. Sept. 1935

Das Deutsche Verkehrsbüro in Beograd veranstaltet gemeinsam mit dem jugoslawischen Verkehrsbüro „Putnik“ eine 10tägige Gesellschaftsreise nach München und Nürnberg. Besonders interessant werden im Laufe dieser Reise der Besuch des Parteitages in Nürnberg am 12. September, wo dafür gesorgt ist, daß die Teilnehmer gute Tribünenplätze bekommen und der Ausflug auf die Zugspitze sein. Vorgesehen sind weiters Besuche des Starnbergersees, von Garmisch-Partenkirchen, Bad Reichenhall, des Königssees usw.

Das Zustandekommen der Reise ist gesichert. Sie kostet ab Beograd und zurück bis Beograd in der 2. Klasse Din 2885.— und in der 3. Klasse Din 2450.—.

Wir können unseren Lesern die Teilnahme an dieser Reise nur bestens empfehlen. Genaue Reiseprogramme liegen in unserer Schriftleitung auf.

Anmeldungen sind ehestens zu richten an: Deutsches Verkehrsbüro, Beograd, „nezev Spomenik“ 5.

Wir machen unsere Leser auf das Inserat in der heutigen Nummer aufmerksam.

## Krisenstatistik im Draubanat

Welchen erschreckenden Umfang der wirtschaftliche Niedergang im Draubanat in der sogenannten Krisenzeit genommen hat, veranschaulichen leider die wahren Zahlen über die Einstellung von kaufmännischen und gewerblichen Betrieben in den letzten dreieinhalb Jahren, die die Handels- und Gewerkekammer kürzlich veröffentlicht hat. In den dreieinhalb Jahren gaben 3682 Kauf- und Handelsleute ihre Betriebe auf, darunter im ersten Halbjahre 1935 allein 814. Nicht viel günstiger sind die Verhältnisse, in denen heute die Gewerbetreibenden leben. Nach dem Handelskammerbericht haben im gleichen Zeitraum 3245 Meister und Meisterinnen ihre Arbeitsstätten schließen und ihre Selbständigkeit wieder aufgeben müssen. So verlor das Draubanat rund 7000 Steuerzahler.

# Celje

## Groß-Celje

jetzt amtlich bestätigt

Die Stadthauptmannschaft Celje hat Mittwoch von der Banalverwaltung in Ljubljana die amtliche Mitteilung erhalten, daß die Gemeinde-Celje Umgebung der Stadtgemeinde Celje eingegliedert wird. Die Gemeindevertretung Celje-Umgebung muß sofort mit ihrer Liquidierung beginnen. In Kürze wird der neue Gemeinderat von Groß-Celje ernannt werden. Der Voranschlag und die Finanzverordnungen der Gemeinde Celje-Umgebung bleiben bis 31. März 1936 in Kraft.

## Fußballspiel

Heute, Sonntag findet am Sportplatz der Athletiker das Qualifikationsspiel des hiesigen Vereins mit dem S. R. Grašnik statt. S. R. Grašnik sicherte sich den Meisterschaftsieg im Kreise Trbovlje in überaus sicherer und überlegener Art, so daß es diesen Sonntag ein spannendes Treffen geben wird, dessen Ausgang völlig ungewiß ist. Beide Mannschaften werden alles drangeben, um sich für die weiteren Spiele zu qualifizieren. Beginn um 17 Uhr.

**Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 24. August, findet bei jeder Witterung der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt.

**Schulnachricht.** Die Einschreibungen in die 1. Klasse beider städtischen Volksschulen findet am Montag, dem 2. September von 9—12 und von 15—18 Uhr in den Kanzleien der Schulleitungen statt. Gleichzeitig findet auch die Einschreibung für den Kindergarten jener Kinder statt, die das 4. Lebensjahr erreicht hatten. Die eine Kindergartenabteilung befindet sich in den Räumen der städtischen Volksschule, die zweite in der Mariborer-Straße. — Die Verwaltungen der städtischen Volksschulen.

**Skilub.** Sonntag, den 25. d. M. beginnt das interne Klubturnier des Vereines. Alle Spieler, welche Karten vom Stiger-Platz haben, treffen sich am Sonntag 7 Uhr früh am Tennisplatz. Gespielt wird in 3 Gruppen; Jugend bis 15 Jahre; Jugendgruppe und Senioren. Turnierleiter Gustl Stiger.

**Rino Union.** Ab Sonntag der Film: „Hab keine Angst vor Liebe,“ und neue Wochenschau. (Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen 1/2 5, 1/2 7 und 3/4 9 Uhr abends. Wochentags um 1/2 5, und 1/2 9 Uhr.)

**Freiw. Feuerwehr u. Rettungsabtg. Celje, Tel. 1** Den Feuerbereitschafts- und Rettungsdienst besorgt in der kommenden Woche der 3. Zug, Zugskommandant S. Findeisen.

# Maribor

**Weinpantcherei.** Dieser Tage hat die Finanzbehörde in Maribor einem Gastwirt zwei Waggons gepanachten Dalmatinerwein beschlagnahmt und ausgegossen. Dem Gastwirt wurde eine Geldstrafe von 280.000 Dinar auferlegt, die dieser sofort bezahlte, um die Konzession nicht zu verlieren.

**Schlangenfang.** Der Präparator in Maribor Josef Zieringer hatte vom Pasteurinstitut in Wien den Auftrag erhalten, lebende Kreuzottern zu liefern. Bisher hat Herr Zieringer 150 Ottern eingefendet; Freitag ließ er eine neue Sendung von 50 Stück folgen.

**Wichtig für Eltern und Schüler.** Eine gründliche fachliche Ausbildung ist eine vorzügliche Waffe im Lebenskampf. Schützt daher eure Kinder in den einjährigen Handelskurs Legat nach Maribor. Eigenes Studenteninternat. Beste Gelegenheit für deutsche Konversation. Einschreibung und Auskünfte täglich von 10 bis 12 Uhr in der Schulkanzlei, Brazova ulica 4. Schulprogramm kostenlos. Ermäßigtes Schulgeld. Gegründet 1913. Beginn am 9. September.

**Sportnachricht.** Bei den jugoslawischen Leichtathletikmeisterschaften in Ljubljana stach vergangener Sonntag außer Mähleisen, der übrigens krank angetreten war, und Hoffer, der auch über 800 Meter mit 2:03 eine neue Mariborer Bestleistung bot, der bekannte „Marathon“-Athlet Rangler hervor. Rangler lieferte über 10.000 Meter einen heroischen Kampf, wobei er nicht nur die

beiden Starmans sowie den alten Löwen Sporn zurückließ, sondern selbst den Staatsrekordur Bručan bedrohte, so daß dieser alles herausholen mußte und in neuer Rekordzeit das Ziel erreichte. Kangler landete in ausgezeichnete Zeit von 34:16.4 an zweiter Stelle.

## P t u j

**Renovierung des Stadttheaters.** Dieser Tage wurde mit den Renovierungsarbeiten im hiesigen Stadttheater begonnen. Zunächst wird die Bühne umgestaltet, zu welchem Zweck auch ein neuer Boden gelegt und die neuen Kulissen angefertigt werden.

**An der Flechtereischule in Ptuj** finden die Einschreibungen bis zum 1. September statt. Die Interessenten, die das 12. Lebensjahr erreicht und sechs Volksschulklassen absolviert haben müssen, haben dem Aufnahmegesuch den Lauffchein, das letzte Schulzeugnis und eine Erklärung der Eltern bzw. des Vormundes beizulegen, in der sich diese verpflichten, für den Unterhalt des Schülers aufzukommen, sowie eine Steuerbestätigung über die Höhe der direkten Steuer der Eltern beizulegen. Der Unterricht beginnt am Donnerstag, dem 5. September um 8 Uhr.

**In der Blüte ihrer Jahre** ist hier nach längerer schwerer Krankheit Fräulein Greil K l e m e n t j gestorben. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

## Reise und Verkehr

### Extrazug nach Wien!

„Putnik“ veranstaltet während der Wienermesse eine Kompensationsreise nach Wien und zurück. Ab Maribor Freitag den 6. Sept. um circa 2.30 Uhr, an Wien am 8. Sept. Rückfahrt von Wien Dienstag den 10. Sept. an Maribor um circa 19 Uhr. Die Preise sind außergewöhnlich ermäßigt. Der Fahrpreis hin- und zurück beträgt in der III. Kl. Din 240 und in der II. Kl. Din 295.—. Die Reisenden können auch Pauschalarrangement in den erstklassigsten Hotels zu mäßigen Preisen erhalten. Anmeldungen werden sofort erbeten, bei Putnik Celje, Teleph. 119 und Maribor Tel. 21—22 Rogaska Slatina Tel. 1.

### Wichtig für Reisende nach Deutschland!

Auf Grund von Zeitungsannoncen einiger Salzburger Bankgeschäfte, die Jugoslawen den Anlauf von Registermark in Salzburg empfehlen, macht das jugoslawische Finanzministerium alle Reisenden strengstens darauf aufmerksam, daß für Reisen nach Deutschland Reichsmark oder Registermark ausschließlich in Jugoslawien angefordert werden dürfen. Jede Umgehung dieser Vorschrift — die auch anbetragt der großen Clearingschuld Deutschlands eine große Schädigung unseres Exportes darstellt — wird bei der Rückkehr des Reisenden auf Grund der Eintragungen der Grenzstellen scharfsten gehandelt werden.

Wir machen daher alle Deutschlandreisenden auf die empfindlichen Strafen für Devisenvergehen aufmerksam, denen sie sich gewöhnlich ohne jeden Nutzen aussetzen, da Registermark auch in Jugoslawien zu bedeutend ermäßigten Preisen bezogen werden können, womit auch unserer Volkswirtschaft gedient wird, da diese Beträge die Clearingschuld Deutschlands reduzieren.

### Die anderen merken es

Prinzregent von Bayern sprach nach einem erfolgreichen Trieb auf Genssen, einen noch recht tüchtigen Siebziger, in leutseliger Weise an:

„Wie geht's, Wasst? Immer noch g'sund?“

„I dank schein, Keenigliche Hoheit“, war die Antwort, „es geht scho — man werd halt immer dümmer und älter.“

„Soo?“ meinte der Jagdherr und Schmuntzette, „ich bin aber älter als Sie, doch davon, daß man immer dümmer wird, habe ich noch nichts bemerkt.“

„Ja, Keenigliche Hoheit, selber merkt man's net — aaber die anderen...“

## Sport

### Die Studenten-Weltspiele in Budapest

Der Abschluß am Sonntag

Budapest, 18. August

Die sechste Hochschul-Olympiade in Budapest wurde heute nach neuntägiger Dauer abgeschlossen. Mit einer festlichen Schlußfeier, bei der der Direktor des internationalen Sportkomitees für Hochschullehrer Paul de Rocca-Ferra die Festrede hielt, wurden die Weltspiele beendet.

Endstand in allen Zweigen: 1. Ungarn 481 Punkte; 2. Deutschland 464; 3. England 137; 4. Tschechoslowakei 100; 5. Frankreich 99; 6. Polen 88; 7. Jugoslawien 87; 8. Oesterreich 47; 9. Lettland 47; 10. Belgien 24.

### Jugoslawische Leichtathletikmeisterschaften

Vor einigen Tagen wurden in Ljubljana die leichtathletischen Wettkämpfe um die Staatsmeisterschaft von Jugoslawien abgeschlossen. Bei den Kämpfen, die drei Tage dauerten, zeigte sich ein großer Fortschritt der jugoslawischen Leichtathletik. Es wurden mehrere neue jugoslawische Rekorde aufgestellt; im 10 Kilometerlauf erreichte Bruzan (Myria), 33:03,8, das ist um 40 Sekunden besser als der bisherige Rekord. Er kam dem europäischen Rekord nahe. Im Dreisprung stellte Milkic (Jugoslawija, Beograd) einen neuen jugoslawischen Rekord mit 14 Metern auf. Im 110-Meter-Hürdenlauf wurde

## Kinderkostüme

in allen Preisanlagen schon ab Din 60.—; Gut, dauerhaft und billig sind nur

# TIVAR Anzüge

für alle Kinder

der bisherige Staatsrekord mit 15 Sekunden von Dr. Buratović (Concordia, Zagreb), eingestellt. Im 400 Meter-Hürdenlauf stellte Jovanović (Concordia, Zagreb), mit 55,6 einen neuen jugoslawischen Rekord auf. Im Stafettenlauf viermal 100 Meter wurde von der Stafette des Sportklubs Hast (Zagreb) ein neuer jugoslawischer Rekord aufgestellt. Im Diskuswerfen (griechischer Stil) stellte Alevi (Jugoslawija, Beograd) mit 38,80 einen neuen Rekord auf.

## Wirtschaft und Verkehr

### Bauernschutz und Ljubljanaer HGI-Kammer

In einer Denkschrift dieser Kammer über die Frage des Bauernschutzes und der Bauernschulden wird daran erinnert, daß die bäuerliche Wirtschaft im Draubanate bereits vor dem Kriege eine Kreditwirtschaft gewesen sei und daß die bäuerlichen Sparanlagen bedeutend größer gewesen seien als die bäuerlichen Schulden. Die slowenischen Wirtschaftskreise und die Landwirtschaft des Draubanats insbesondere hätten daher niemals Zahlungsausschub oder Schuldenabreibung verlangt, sondern nur Zinsentkung und Umwandlung kurzfristiger in langfristige Darlehen. Im Draubanat seien bloß 61.490 Bauernwirtschaften verschuldet, während 132.000 bäuerliche Einlagen gezahlt würden. Die Zahl der bäuerlichen Wirtschaften Sloweniens überhaupt sei mehr als zweimal so groß wie die der verschuldeten. Die Frage der Bauernschulden sei im Draubanat verknüpft mit der Frage der Gesundung des Geldmarktes. Ohne Gefahr könnten im Draubanat alle Schuldenstundungen aufgehoben und die Lage, wie sie vor dem 20. April 1932 gewesen, wiederhergestellt werden. Die Kammer spricht sich gegen die Behandlung gläubigerischer Kaufleute und Gewerbetreibender als private Darlehensgeber aus, die nur auf 1 Prozent Zinsen seitens der bäuerlichen Schuldner Anspruch hätten. Die Kammer macht schließlich eine Reihe von Vorschlägen und spricht die Hoffnung auf deren Durchführung seitens der Regierung aus.

### Jugoslawien auf der Saloniki-Messe 1935

Zagreb, 22. August. Die Zagreber Handelskammer teilt mit, daß Jugoslawien an der Internationalen Messe in Saloniki, die vom 8. bis zum 30. September d. J. stattfindet, amlich mit einem besonderen Nationalpavillon teilnehmen wird.

Die Ausstellung von Warenmustern usw. im jugoslawischen Pavillon erfolgt unentgeltlich. Zollformalitäten und Empfangs- sowie Expeditions-spesen besorgt in Saloniki die dortige Jugoslawische Handelskammer. Zu Lasten der Aussteller geht die Beförderung bis Beograd bzw. Skoplje. Bei der Rückbeförderung hat der Aussteller 50 Prozent Begünstigung.

Dem jugoslawischen Pavillon ist ein gewisses Kontingent zum freien Verkauf von Ware zugeteilt. Es wird vom Ausstellungsausschuß in Saloniki unter den Ausstellern nach dem Werte der ausgestellten Ware aufgeteilt. Außerdem wird man be-

müht sein, den Verkauf der Ware, außer dem Kontingent, außerhalb des Clearings, d. h. die Bezahlung der verkauften Ware aus dem Pavillon in freien Devisen zu ermöglichen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Saloniker Messe für Jugoslawiens Ausfuhrhandel in Griechenland wird den Wirtschaftskreisen empfohlen, in möglichst großer Zahl und mit möglichst guten Mustereinstellungen an der Ausstellung teilzunehmen.

Aussteller haben ihr Ausstellungsgut spätestens bis 25. d. M. franko Beograd an die Anschrift: „Trgovacki muzej, Beograd, Miloša Velikog 29“ oder „Trgovinsko-industrijska komora, Skoplje“ zu senden. Spätere Sendungen können unmittelbar an die Jugoslawensta trgovinsko-industrijska komora, Salonique, mit dem Vermerk gesandt werden, daß das Gut für den jugoslawischen Pavillon auf der Saloniker Messe bestimmt sei.

### Neue Streichholz-Packung in Zagreb.

Runmehr werden von der Monopolverwaltung auch Streichhölzer in Flachpackung in den Verkehr gebracht, die 30 Stück Hölzer enthalten und 50 Para kosten. Die Schachteln sind dieselben wie bei den bisherigen Flachpackungen, die jedoch 1 Dinar kosteten. Dieser Tage wurden die neuen Streichhölzer auch in Zagreb in den Handel gebracht. Die Schachteln zeigen auf der einen Seite das Staatswappen sowie die Inhalts- und Preisbezeichnung, auf der anderen Seite ein Bild des Gebäudes der Staatshypothekbank in Beograd in Mehrfarbendruck. Die neuen Schachteln sind jedenfalls handlicher und daher im Gebrauch praktischer als die alten hohen Schachteln, und überdies auch um die Hälfte billiger!

**Italienisch-jugoslawischer Handel.** Das italienische Finanzministerium, Generaldirektion für Zölle und indirekte Steuern, Statistisches Amt, hat vor kurzem die Statistik des Spezialhandels in Ein- und Ausfuhr für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Mai 1935 herausgegeben. In diesen fünf Monaten beträgt die Gesamteinfuhr Italiens 3.12 Milliarden Lire, die Gesamtausfuhr 1.95 Milliarden Lire. Die italienische Einfuhr aus Jugoslawien beträgt in dieser Zeit 77.7 Millionen Lire, die italienische Ausfuhr nach Jugoslawien 50.9 Millionen Lire.

### Der Mustermieter

„Also, Herr Weber“, sagt die Wirtin, „entweder müssen Sie bezahlen oder ausziehen!“

„Gern, Frau Bergmeier. Meine früheren Wirtinnen haben immer beides verlangt.“



Grosse Gesellschaftsreise  
nach

## München und Nürnberg

vom 5. bis 15. September 1935.

Gesamtpreis ab Jesenice einschließlich Unterbringung, Verpflegung und Führung:

II. Klasse Dinar: 2.885.—  
III. Klasse Dinar: 2.450.—

Prospekte erteilen kostenlos:

„Putnik“  
mit allen Filialen

Deutsches Verkehrs Büro  
Beograd, Knežev Spomenik 5

### Studentinnen für Zagreb

finden erstklassige Pension in guter Familie. Deutsche Umgangssprache. Nach Wunsch diätische Verpflegung. Anfragen erbeten an die Verwaltung des Blattes unter: „Gute Obhut Nr. 204“.

Suche komplette

### 1—2 Zimmerwohnung

Anträge an die Verwaltung des Blattes unter „Kinderlos“.

### Kaufmannstochter

22 Jahre alt, die Handlung gelernt und Haushaltungsschule besucht hatte, sucht Stelle in einem Geschäft oder Haushalt. Spricht deutsch und slowenisch. Lotte Powoden, Brezno ob Dravi.

### Diätküche in Zagreb

nimmt Praktikantin und Kochschülerin auf. Unter „Gewissenhaft“ an die Verwaltung des Blattes.

## Interessantes Allerlei

### Slowaken gründen ein Blatt in Prag

Prag ist die Hauptstadt des Völkerstaates der Tschechoslowakei. Damit ist es nicht nur für die Tschechen, sondern auch für die Sudetendeutschen, Slowaken, Madjaren, Ukrainer und Polen zu einem administrativen Zentrum geworden. Während Deutsche, Madjaren und Ukrainer schon lange darum in Prag erscheinende Zeitungen in ihren Sprachen besitzen, fehlte den Slowaken bisher ein Sprachrohr in der tschechoslowakischen Hauptstadt. Bestrebungen, ein solches zu schaffen, gehen freilich bereits längere Zeit. Tschechische Quertreiber vereitelte im Vorjahr den Plan, in Prag ein slowakisches Tagblatt erscheinen zu lassen. Alles war hierfür vorhanden: die Redaktion, Druckerei, Maschinen und die notwendigen Millionen. Statt dessen erschien in Preßburg das Erfahrungsblatt unter dem Titel „Slovenske Narodne Noviny“, denen ein unbekannter Mäcen eine halbe Million zur Verfügung stellte. Nach den Differenzen im Schoße der slowakischen nationalen Partei blieb dieses Blatt in Preßburg, wenn auch nicht als Organ der nationalen Partei, bestehen. Nun soll der unbekannt Mäcen sich mit der Absicht tragen, das Blatt nach Prag zu verlegen.

Damit käme auch die slowakische Nation zu einer journalistischen Vertretung ihre Belange in Prag.

### „Internationales Musikfest“ landet glücklich in — Moskau

Kürzlich wurde bekannt, daß die bedeutendste deutsche Gemeinde Karlsbad die Abhaltung des „Internationalen Musikfestes“ in ihren Mauern ablehnte, weil berechtigte Stimmen vor einer zu erwartenden Orgie kulturholschewistischen Schaffens warnten. Die „neuzeitlichen Töner“ versuchten es darauf zuerst mit Prag. Aber auch die Tschechen haben sichtlich keine Lust.

Der Arbeitsausschuß hat daher empfohlen, als einzig möglichen Ausweg für die Durchführung des Musikfestes das Anerbieten des Verbandes der Komponisten in Rußland und der dortigen Regierung anzunehmen. Infolgedessen dürfte das Musikfest in Moskau stattfinden.

Und dorthin gehört es schließlich mit seiner Mentalität auch hin.

### Bevölkerungspolitische Leistung deutscher Städte 1934

In unserer letzten Nummer brachten wir eine Statistik vom Geburtenrückgang in Frankreich, heute folgt nun eine Statistik von der Bevölkerungszunahme im Deutschen Reich.

Die Städte des Deutschen Reiches waren im

## Wiener Messe

1. bis 7. September 1935

(Technische und Landwirtschaftliche Messe bis 8. September)

**Der grosse Markt Mitteleuropas**  
**Aussteller aus 18 Staaten**  
**Einkäufer aus 72 Ländern**

Kein Passvisum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich. — Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugoslawischen, ungarischen und österreichischen Bahnen, auf der Donau, am Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à Din 50.—) erhältlich bei der

**WIENER MESSE-A.-G. WIEN, VII.**

und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in

CELJE: Prva Hrvatska Štedionica

„ Tujsko prometna pisarna

233

### Deutsche Dogge

reinrassig, schwarz, 14 Monate alt wird verkauft. Adresse erliegt in der Verw. des Blattes unter Nr. 246

### Kommis

aus der Eisenbranche, junge Kraft, intelligent, slowenisch und deutsch perfekt in Wort und Schrift wird gesucht. Offerte sind zu richten an die Verwaltung des Blattes unter „Reise und Büro Nr. 249“

### Gutsbesitz

mit 130 eventuell 200 Joch. Gute Kapitalanlage, angenehmer Sommeraufenthalt für Städler in schöner gesunder Gegend außergewöhnlich schöne Gebäude, Turbin-Brettsäge, schöner Nadelwald zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an die Verw. des Blattes unter: „Gutsbesitz in Slowenien unter Nr. 248“

Zu verkaufen ist eine Partie guterhaltener

### Schuhleisten und Stellagen

Auskunft wird in der Verwaltung des Blattes erteilt.

### Füllfedern u. -Halter

in großer Auswahl, mit Garantie auf 10 Jahre! Fachmännische Reparaturen in 4 Stunden. Buch- und Papierhandlung „Domovina“, Celje, Kralja Petra c. 45. 219

Kauf und Verkauf aller

### Spareinlagen

gegen Bar. Beschaffung von Krediten. Durchführung von Kompensationen. Poslovni zavod d. d. Zagreb, Representant für Celje, Glavni trg 17. 247

Schönes, helles

### Lokal

in der Stadtmitte, in nächster Nähe des Bahnhofes, sogleich zu vermieten. Besonders günstige Lage für ein Friseurgeschäft. Razlagova ulica 8a II. Stock.

Ein persischer

### Teppich

Marke Kirman 4x8 zu verkaufen. Auskunft erteilt: Javno skladišče nasl. Celje

Jahre 1934 am Zuwachs der Bevölkerung in hervorragendem Maße beteiligt. Bei der Zunahme der Eheschließungen zeichneten sich besonders aus: Frankfurt a. M., Chemnitz, Karlsruhe, Berlin, München, Augsburg, Harburg-Wilhelmsburg, Pforzheim und Zürich. Etwas zurück blieben Gelsenkirchen, Königsberg, Trier, Gladbeck, Tilsit und Worms.

Bezüglich der Geburtenzahl hielten die Spitze: Oberhausen, Duisburg, Kiel, Gleiwitz, Berlin, Essen, Düsseldorf, Königsberg, Hagen, Hindenburg, München, Gladbach, Stettin, Halle (Saale), Mülheim (Ruhr), Neuz, Oldenburg, Eastrop-Kauzel, Biegnitz, Ratibor, Herne, Wanne-Eidel, Brandenburg, Rheindt, Jena, Bottrop, Gladbeck. Unter dem Durchschnitt blieben Augsburg, Cottbus, Görlitz und Bamberg. Die Reichshauptstadt, die bis 1832 mit ihrer Geburtenhäufigkeit unter den Großstädten an letzter Stelle lag, hat nunmehr zehn andere überholt.

Während noch 1933 dreizehn Großstädte und neun größere Mittelstädte einen Sterbeüberschuß melden mußten, weist 1934 durchgängig Geburtenüberschuß auf; selbst Berlin hatte nach langer Zeit wieder einen solchen von 1,1 je 1000 Einwohner.

**Inseriere**  
**in der Deutschen Zeitung**  
**es wirkt immer!**